

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1900**

15.8.1900 (No. 184)

Erscheint täglich mit Ausnahme  
Sonntags und Feiertags und kostet  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.  
monatlich 55 Pf., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgezahlt, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pf., mit Versandgebühr 8 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Post-Zeitung-Büste 855.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achteitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 585.

Anzeigen: Die sechshäufige Petit-  
zeile oder deren Raum 20 Pf.,  
Anklamen 50 Pf. Bei öfterer  
Wiederholung entsprechender Anzahl.  
Werke nehmen außer der Expe-  
dition alle Annoncen-Büroaus an.

Nebaktion und Expedition:  
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

N. 184.

Mittwoch, den 15. August

1900.

## \* Der neue König von Italien.

Die Beerdigung König Victor Emanuel's III. hat am Samstag im Parlament stattgefunden. Die Plätze der Senatoren und die Tribünen waren mit schwarzen Draperien bedeckt, der Saal von Senatoren und Deputierten dicht besetzt. Auch die Königin Helena von Italien und Maria Pia von Portugal wohnten dem feierlichen Alter bei, ferner in der königlichen Loge der Erzherzog Rainer von Österreich, der Großfürst Peter von Aufland, der Fürst von Montenegro, der Herzog von Porto und Prinz Victor Napoleon. Die Thronrede, die der junge König mit lauter, kräftiger, energischer Stimme verlas, wurde mit lautem Beifall wiederholt unterbrochen, begab aber im Grunde nicht viel. Von größerem Interesse sind die folgenden Stellen: „Der Friede nach außen allein genügt nicht, wir bedürfen auch des inneren Friedens und des Eintracht aller Männer von gutem Willen für die Entwicklung unserer intellektuellen Kräfte und unserer wirtschaftlichen Energie. Wir müssen unsrer künftigen Generationen die Bewahrung des Vaterlandes und das Gefühl der Ehre einflanzen, von welchem unter Landheer und Marine in so hohen Grade erfüllt sind, die beide dem Volke entstammen und ein Unterpfund sind der Prudenzlichkeit, welche die große italienische Familie zusammenhielten und in ihr das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Vaterlandsliebe regt hält. Wir müssen uns sammeln und uns einzigen durch eine weise Gesetzgebung und die strikte Anwendung derselben. Königthum und Parlament müssen zur Ausführung dieses heilsamen Werkes eng zusammengehen. Ich befeige den Thron umeckrungen guten Wohltes und mit dem Bewußtsein meiner Pflichten als König. Italien möge mir nur Vertrauen schenken, wie ich dem Stern des Vaterlandes vertraue. Es wird keine menschliche Kraft im Stande sein zu zerstören, was meine Väter mit so großen Opfern aufgebaut haben. Wir müssen wachsam sein und unsere Kräfte entfalten, um die großen Errungenschaften der Einheit und Freiheit unangetastet zu erhalten. Ich werde stets unermüdliches Vertrauen in unsere liberalen Staatsbeamten haben und es wird mir auch nicht fehlen an kräftiger Initiative und Thatkraft, um die ruhmvollen Einrichtungen unseres Landes, das kostbare Erbe unserer Vorfahren energetisch zu verteidigen. In der Liebe zur Religion und zum Vaterlande auferzogen, rufe ich Gott als Zeugen meines Versprechens an, daß ich von nun an mich mit ganzer Seele der Größe und dem Gedanken des Vaterlandes wenden werde.“

Was unter der „weisen“ Gesetzgebung zu verstehen, wird nicht näher angegeben. Vor der Notwendigkeit wirtschaftlicher Reformen erfahren wir keine Sibbe. Dagegen wird, nachdem der König schon früher von dem „unantastbaren Rom“ gesprochen, um so deutlicher von der Aufrechterhaltung des von den Vätern überlieferten und der liberalen Staatsbeamten gesprochen. Das müsse das Kind der Revolution ihm, auch wenn es innerlich widerstreite, denn auch der neue König, der auf dem Siegbügel der Revolution zum Thron emporzog, muß den herrschenden liberalen Tagesgrößen in Parlament und Presse gefällig sein, sonst ist er seiner Krone nicht mehr sicher. Das er schwert auch zum voransieende wirkliche Annäherung und gar eine Auslösung zwischen Kaiser und Papst in höchstem Maße. Das

auch von liberaler Seite gerühmte Entgegenkommen des katholischen Clerus beim letzten Traueraufmarsch ändert daran nichts, denn die römische Frage ist eben kein speziell italienische, sondern eine Weltfrage, die nach menschlichem Ermeister erst gelöst werden kann, wenn überhaupt in der Welt. Danach der göttlichen Vorstellung, göttliches und natürliches Recht wieder zu höherer Gelbung gelangt.

Zu liberalen Blättern wird die Möglichkeit angedeutet, daß Crispi neuerdings die Regel der Steigerung ergreifen könnte, weil eine „eiserne Faust“ den Anarchisten gegenüber Noth thue und der König in Neapel Crispi freundschaftlich begrüßt habe. Man vergißt, daß König Victor Emanuel in Würlichkeit schon sehr lange auf Crispi überlädt zu sprechen ist und daß er es war, der nach der Niederlage Baratieris in Ostafrika die Garnison von Florenz, wo er als Generalstabschef diente, weilt, ohne Urlaub verließ und nach Rom eilte, um bei seinem Vater die Entlassung Crispis zu fordern. Dieses diplomatisch wichtige Verhalten wurde damals mit mehrjährigen Zimmerarrest, aber seinen Zweck hatte er dennoch erreicht. Hebrigens ist Crispi heute so alt und gebrechlich, daß schon aus diesem Grunde seine Wiederehrung ans Regiment nicht zu denken ist. Als er zur Begrußung des jungen Königs auf dem Bahnhof in Neapel eintraf, musten ihn zwei Freunde jünger und kräftiger, als er in den königlichen Waggons gebeten wurde, mehr hinaufheben, als ihm hinaufzuhelfen. Eine „eiserne Faust“ wäre also von ihm nicht mehr zu erwarten, wird aber in Rom eher von Sonnino erwartet, auf dessen Reformprogramm — und zwar an der Spitze derselben — die Forderung nach Wiedereinführung der Todesstrafe neu.

## Deutschland.

Berlin, 13. August.

— Zu der Denkmalschändung in der Siegesallee wurde von den Blättern berichtet, daß auf Grund der Anzeige eines Arbeiters zwei Studenten der Tha verächtlich seien. Dies trifft, wie polizei-offiziell erklärt wird, nicht zu. Die Angelegenheit ist auf Grund der Anzeige genau geklärt worden; es hat aber kein Anhalt zum Einschreiten gegen die Studenten gefunden werden können. Es scheint lediglich um leeres Gerücht zu handeln, daß die drei katholischen Kirchen vollenkt sein würden. Immerhin wird noch immer eine andere Spur verfolgt. Ein polizeilicher Vigilant hatte gemeldet, daß in der fraglichen Nacht ein anwaltiger Anarchist in Berlin gewesen sei und die Verirrungen bewerft habe. Diese Melbung ist allerdings bisher nicht bestätigt, gibt aber noch zu Nachforschungen Anlaß.

Das protestantische Landeskonsistorium in Hannover ist in der Presse vielfach angegriffen worden, weil es keine kirchliche Filiale wegen der Ereignisse in China anordnete. Es wurde dahinter „westlicher“ böser Mund gehabt. Jetzt hat es die Fürbitte angeordnet, und zwar, wie es in der Bekanntmachung an die Geistlichen heißt: „einer engagierten Altherköstlichen Anordnung Seiner Majestät des Kaisers und Königs entsprechend“.

Münster, 12. Aug. Die nächste Generalversammlung der katholischen Studentenvereine Deutschlands findet in Münster in Westfalen statt.

## Im Banne der Schuld.

Eine Erzählung aus den Marschen. Von S. Baring Gould.  
Wiederholung.

(Fortsetzung.)

Droonlands runzelte ingrimig die Stirn und sein Gesicht erglühnte vor innerer Wut. War dies der Ausfluß der Drohung, die man gegen ihn gerichtet hatte? Er hätte es nie für möglich gehalten, daß die Leute zu so verzweifelten Mitteln ihre Zuflucht nehmen würden, um ihren Haß gegen ihn zu befriedigen, denn die Überschwemmung seiner Felder zerstörten sie zugleich die Städte ihrer eigenen Arbeitsgelegenheit und setzten sich selber dem Hungertode aus.

„Ich wünschte wirklich, ich hätte meine Schaufüchel an, wie er für alle Tage trug, nicht die, die ihm bis über die Hüften reichten. Er hatte es nicht für nötig gehalten, bei starkem Frost diesen Schuh gegen das Wasser zu tragen. Die Schaufüchel, die er jetzt trug, reichten ihm knapp bis unter das Knie. Bereits hatte er, als er das Mal in einer der tiefen, mit Wasser gefüllten Wagenspuren fiel, seine Füße ganz durchtränkt, so daß seine Stiefel, statt ihm als Schuh zu dienen, jetzt nur eine Laste waren und sein Vorwärtsschreiten erschwerten. Außerdem gewährte ihm auch der Dreschflegel nur geringe Hilfe, denn die Handhabre war nicht lang genug, als daß er damit die Tiefe des Wassers vor ihm hätte sondieren und sich so einen besseren Weg finden könnte. Hätte er doch nur seine Schaufüchel angezogen — hätte er doch nur einen Springstiel mitgenommen!

Droonlands wandte seinen Kopf und blickte über seine Schulter nach dem Hause zurück. Er konnte deutlich das Licht aus der Küche und aus seinem Geschäftszimmer sehen, das leckere nur zum Theil, da er wegen der zerbrochenen Scheibe die Lüden geschlossen hatte. Er hatte seine Lampe brennen lassen und konnte das Licht der Scheibe in einem kleinen Streifen sehen — dort, wo die Lüden nicht fest aufeinander schlossen.

Dabei sahen es ihm doch, daß die Erinnerung, die er auf diese Weise abwarf und die er bisher zurückgelegt hatte, bedeutend größer sein mußte, als dies tatsächlich der Fall war.

Die Schwierigkeit, vorwärts zu kommen, mußte mit jeder Minute wachsen. Schon nach einer Viertelstunde würde es nicht mehr möglich sein, die Straße am Bootswinkel und dem Uferdamm anders als zwischen

Brücke und dem Uferdamm anders als zwischen</p

Es liegt uns gänzlich fern, über den Wandel der protestantischen Prediger aburtheilen zu wollen, aber wir glauben nicht, daß die Ursache der Krise des protestantischen Kirchenthums in dem angeblichen „Weltismus“ der Prediger liegt. Die Vertreter des Atheismus in den gebildeten Kreisen und die sozialdemokratischen Arbeiter werden sich kaum so sehr darüber aufregen, daß Prediger die Birthshäuser besuchen und Karten spielen, und an sich ist beides ja überhaupt nicht sindhaft. Herr Stöcker führt, so schreibt die „Köln. Volkszeit“, seit einiger Zeit immer nach solchen Nebenursachen, weil er nicht an die Wahreheit heran will, daß der Protestantismus innerlich ausgehöhlt ist. Zur Orthodoxie halten nur noch wenig einsame „Stille im Lande“, und der moderne Nitschianismus ist weder Fleisch noch Fisch, weder Glaube noch Unglaube. Den Positiven erscheint er leiserisch, und die Liberalen finden es höchst überflüssig, sich mit einer theologischen Schule abzuquälen, die „in bunten Bildern wenig Klarheit“ bietet, denn wenn es schließlich doch jedem einzelnen überlassen bleibt, nach seinem Empfinden zu den „Glaubenswahrheiten“ Stellung zu nehmen, kann man nach ihrer Meinung Besseres thun, als sich mit Kirche und Religionswissenschaft zu befassen.

(\*) Karlsruhe, 14. Aug. Zu unseren Bemerkungen über den Niedergang des Nationalliberalismus bemerkt der "Odenauer Bote" folgendes:

bemerkst der „Ortenauer Bote“ Folgendes:  
„Es ist nicht zu leugnen, daß der Liberalismus, besonders in Baden, sich zur Zeit auf dem „absteigenden Ast“ befindet, aber nur aus dem Grunde, weil die Partei, welche den Liberalismus zu vertreten hatte, sich häufig dazu hergab, den Opportunismus auf den Schild zu erheben und für ihr Verhalten maßgebend sein zu lassen. Die Rückkehr zum wahren und reinen Liberalismus wird ganz zweifellos der Partei, die ihn auf ihre Fahne geschrieben hat, einen Fonds von Anhängern zuführen, der beweisen wird, daß die Zeit des Liberalismus durchaus nicht „unwiederbringlich dahin“ ist. Der Anfang dazu ist unter der Regie unseres verdienten Reichstagsabgeordneten Bassermann gemacht, und wir haben zu diesem Führer das volle Vertrauen, daß er die Einträge in dem Schuldskonto der national-liberalen Partei tilgen und den Grund zu einer neuen, rationellen Parteiwirtschaft legen wird.“

Mir beneidet den „Ortenauer Boten“ ob seiner unver-

Wir beneiden den „Ortenauer Boten“ ob seiner unverwüstlichen Hoffnungsfreudigkeit, aber wir können uns kaum denken, daß es Herrn Bassermann gelingen wird, neuen Wein in die alten Schläuche zu füllen. Herr Bassermann hat seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Reichspolitik entfaltet, aber in seiner eigenen Fraktion eine ziemlich starke Gegnerschaft gefunden. In der badischen Politik hat Bassermann bis jetzt keine führende Rolle gespielt; man hat ihn einzuweilen noch nicht auffommen lassen. Zunächst wäre es doch nothwendig, daß man ihm ein Landtagsmandat verschaffte; vielleicht geschieht das bei der nächsten Wahlkampagne. Dann kann es losgehen mit der „neuen, rationellen Parteiwirthschaft.“

Aus Baden. 13. Aug. Dem b a d i s c h e n Staatsangehörigen Pater Gustav Sch w a b wurde der königliche Krone norden vierter Klasse mit Schwertern, sowie dem preußischen Staatsangehörigen Laienbruder Bernhard Hoffmann von der Pallotiner-Mission zu scribi im Schutzgebiet Kamerun das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse verliehen. Das ist wohl des Kaisers Antwort auf die vielfachen Angriffe gegen die katholischen Missionen! Welche Gefühle, so bemerkt hierzu das "Deutsche Volksblatt", muß man aber in B a d e n haben, wo Patres ich nicht niederlassen dürfen, der deutsche Kaiser aber aus B a d e n stammende Missionäre dekoriert!

• Aus Baden. 14. Aug. (B e r e i n g s w e s e n .) In

— Aus Baden, 14. Aug. (Vereinswesen.) In neuerer Zeit wurde in Stuttgart ein katholischer Preß- und Literaturverein für die Länder deutscher Zunge gegründet unter dem Schutze des seligen Petrus Canisius. Bedeutende Persönlichkeiten aus Deutschland, Österreich

Kleine badische Chronik.

**+ Bulach-Beiertheim**, 13. August. Das Patrociniumsfest in hiesiger Pfarrgemeinde wurde gestern feierlich begangen. Um 9 Uhr war Festgottesdienst. Die Festpredigt des hochw. Herrn Pfarrverwalters Schweickert behandelte in herrlichen Worten die Furchtlosigkeit und Unerschroffenheit des katholischen Mannes; hieran schloß sich die feierliche Prozession mit darauffolgendem levitirtem Hochamt. Der Katholische Arbeiterverein betheiligte sich geschlossen dabei. Ebenso war der Gefangerverein "Eintracht" Bulach mit Fahne und einer namhaften Zahl Mitglieder vertreten, was lobend herorgehoben zu werden verdient. Zur weltlichen Feier hatte der Arbeiterverein seine Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Freunde und Söhner desselben zu einem Familienfeste im "Hirsch" in Beiertheim eingeladen, welcher Einladung auch durch zahlreiche Beteiligung Folge geleistet wurde; auch der Bruderverein Karlsruhe erschien mit einer grossen Anzahl seiner Mitglieder und Angehörigen, sowie der hochw. Herrn Präses. Mit einer zündenden Ansprache begrüßte der hochw. Herr Pfarrverwalter Schweickert die Festversammlung und dankte allseits für die rege Beteiligung und schloß mit einem warmen Appell an die Vereinsmitglieder zu einmütigem Zusammenhalten, da nur dadurch etwas Erstrebbares geleistet werden kann. Fröhliche Musikweisen sorgten für gemütliche Unterhaltung, auch beeindruckte uns die Sängerabteilung des Karlsruher Vereins mit einigen Liedervorträgen. Namens der Karlsruher dankte beim Abschied der hochw. Herr Kaplan Epp für die Einladung und gebotene Unterhaltung und hinsichtlich hieran die Mahnung an die Männerwelt, stets die Augen offen zu halten und für die gute Sache zu kämpfen, wo immer es gilt, wenn man auch auf der anderen Seite hierfür nur Spott und Hohn hat. Reicher Beifall lohnte den hochwürdigen Herrn Redner für seine kernigen Worte. Nach und nach lichteten sich die Reihen der Theilnehmer, und so verließ das ganze Fest in schönster Weise. Nicht unerwähnt sei auch die aufmerksame und courante Bedienung von Seiten des Hirschwirths Herrn Ochs.

**SS Heidelberg**, 12. Aug. Hente hielt der Südwesterdeutsche Dachdeckermeister-Verband seinen 7. Verbandsstag hier im kleinen Saale des Saalbaues ab. Der selbe war von etwa 90 Delegirten aus dem Verbandsgebiet, das Baden, die Pfalz, einen Theil von Württemberg, Hessen und den Rheingau umfaßt und etwa 700 Mitglieder zählt, besucht. Der Vorstand des Verbandes, Peter Stein-Frankfurt (Main) referierte nach Begrüßung der Erschienenen über den ersten Punkt der Tagesordnung, Bildung eines Schutzverbandes gegen Streiks. Er schilderte die Schäden der Arbeitseinstellungen, gegen die nur ein enger Zusammenschluß aller Arbeitgeber im Dachdecker gewerbe helfen könne. In dem Kampfe um bessere Wohnbedingungen seien die Arbeiter in Folge ihrer strammen Organisation die Stärkeren gegenüber den dieses Vorheils entbehrenden Meistern. Er empfiehlt daher als besten Schutz gegen Streiks festen Zusammenschluß und einiges Vorgehen. Pößl-Pforzheim empfiehlt den Meistern, um kündigungsloses Fort-

laufen der Arbeiter zu verhüten, einen vollen Wochenlohn einzubehalten, wie dies das Gesetz auch gestattete. Müller-Darmstadt bringt die Bestimmung in den Statuten in Erinnerung, wonach es den Meistern zur Pflicht gemacht ist, seinen Arbeiter einzustellen, wenn er nicht im Besitz eines Ausweises seines letzten Arbeitgebers ist, worin bestätigt wird, daß er ordnungsmäßig ausgetreten ist. — Der 2. Punkt behandelte die Feststellung eines Maximallohnes, worüber ebenfalls der Vorsitzende referierte. Es sollten danach die Löhne und Arbeitsberechnungen für das Verbandsgebiet nach möglichst einheitlichen Sätzen aufgestellt werden. Bei Lohnbewegungen habe sich die Verschiedenartigkeit der Rechnung in den verschiedenen Städten besonders unangenehm hörbar gemacht, was die Arbeiter stets auszunutzen wußten. Der Vorstand wird daher beantragt, bis zum nächsten Verbandstag in Mainz eine derartige Arbeitsordnung anzustellen. Darauf wurde über den § 616 des Reichsgesetzes, welcher bestimmt, daß der Arbeiter der Entschädigung für seine Dienstleistungen nicht verlustig geht, wenn er durch einen, in seiner Person liegenden Grund, verhältnismäßig kurze Zeit ohne sein Verschulden an seiner Dienstleistung verhindert wird, berathen. In dieser Beziehung seien bereits die Erfahrungen erworben, die die *Arbeitsordnung* der *Arbeitsgemeinschaft* ergeben.

besondere die Vertreter der Regierung herzlich willkommen geheißen, erstatte der Kassier Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes in den Jahren 1898 und 1899. Erstere betrugen 8211 M., letztere 8087 M., darunter 1800 M. Spesen für den Landesausschuss, jetzige Vermögen 8373 M., Junahme 337 Mark. Es folgt Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Ausschusses. Nach demselben zählt der Verband jetzt 458 Feuerwehren mit 38,446 aktiven Mitgliedern, 5186 passiven und 30,040 Hilfsmannschaften. 5 Feuerwehren in Baden sind dem Verband nicht angelossen. Zur Ausarbeitung eines neueren Statuts für den Verband ist eine Kommission eingefest. Zum Schluß seines Berichtes erwähnte der Vorsitzende zur Bildung weiterer Feuerwehren. Namentlich im Mittelland müsse mehr gethan werden. Bei Punkt "Anträge" drehte sich die Hauptdebatte um die Unfallversicherung der Feuerwehren. Auf eine diesbezügliche Eingabe des Verbandes erklärte das Ministerium des Innern unterm 12. Februar 1900, daß es die obligatorische Unfallversicherung jetzt nicht einführen könne, daß dagegen dieser Frage bei Revision des Gebäude-Versicherungsgesetzes nochmals näher getreten werden soll. Ein Antrag des Kreises Karlsruhe will im Anschluß an diese Entscheidung den Landesausschuss beauftragen, bei Großherzoglichem Ministerium aufs Nachdrücklichste dahin zu wirken, daß die Regelung dieser Frage im Sinne einer obligatorischen Versicherung erfolge. Th. Bäuerle-Karlsruhe begründet diesen Antrag sehr eingehend. Er verlangt an Stelle der jetzigen freiwilligen Unterstützung bei Fürstlichkeit einen Rechtsanspruch auf Unfallrente, wie bei anderen Betrieben auch. Der Regierungsvertreter betonte die Bereitwilligkeit der Regierung zur Regelung der Frage; aber dieselbe sei nicht brennend, da die Unterstützungsklasse allen Ansprüchen genügen. Bei der Revision des Gebäude-Versicherungsgesetzes soll Regelung erfolgen. Auch das Reich beschäftigte sich in Folge einer Resolution des Reichstages mit dieser Frage. Schließlich wird der Antrag Karlsruhe mit großer Mehrheit angenommen. Bezuglich der Eingtragung der Feuerwehren zur Erlangung der Rechtsfähigkeit nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch soll der Ausschuss eine Eingabe um Erlass dieser Sportel an das Ministerium des Innern machen. In dem Antrag des Kreisverbandes Mosbach, die Landesfeuerwehr-Unterstützungsklasse solle bei Anschaffung von Spritzen die Gemeinden mit freiwilligen Feuerwehren zuerst bedenken, erklärte der Regierungsvertreter, daß dies gegen die Statuten der Unterstützungslosse verstöße. Der Antrag wurde abgelehnt. Auf Antrag des Kreisverbandes Waldshut wurde beschlossen, es soll ein Musterstatut für Feuerwehren ausgearbeitet werden. Die Beschlüsse des Landesausschusses und der einzelnen Kreisverbände sollen allen Vorsitzenden der Kreisverbände jeweils zur Orientierung mitgetheilt werden. Der nächste Feuerwehrtag soll im Jahre 1902 in Billingen stattfinden in Verbindung mit dem fünfzigjährigen Jubiläum des dortigen Feuerwehrkorps. Im Zuge ging es dann durch die Stadt, die großartig beleuchtet war. Kein Haus war von der Beleuchtung ausgeschlossen. Hierauf fand im "Badischen Hof" ein gut besuchtes Bankett statt. — Gestern, Sonntag, überreichte um halb 11 Uhr im großen Rathausaal mit einer Ansprache Oberamtmann Kreysdorn das von S. R. H. dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit bei einer Feuerwehr gestiftete Ehrenzeichen an 11 hiesige Feuerwehrmänner. Unter denselben befindet sich Herr Bürgermeister Kacheler, der selbe dankte freundlich in musterhafter Rede und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Außerdem wurden an 17 Mitglieder der hiesigen Feuerwehr das von der Stadt gestiftete Ehrenzeichen für 15jährige Thätigkeit als Feuerwehrmann verliehen. Einer der Dekorirten dankte herzlich und schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde. Um 11 Uhr fand eine Übung der hiesigen Feuerwehr statt. Um 3 Uhr stellte sich der Festzug auf, in demselben befanden sich 120 Feuerwehren aus Baden. Der Festplatz war großartig geschmückt und voll besetzt. Der Bürgermeister begrüßte die Festteilnehmer. Die Festrede hielt Herr Dr. Stöckeler. Abends 8 Uhr fand auf dem Festplatz ein Bankett statt, welches einen prächtigen Verlauf nahm. Heute Vormittag versammeln sich die Festteilnehmer zu einem musikalischen Frühstückchen im Spritzenhäusle auf dem Schloßplatz. Nachmittags 3 Uhr war Volksfest auf dem Festplatz.

## Kirchliche Nachrichten.

= Freiburg (Baden). Die Prüfungs-Aufnahme ins Priesterseminar nach St. Peter (den sog. concursus pro seminario), der vom 6.—9. August im theologischen Konvikt hier stattgefunden, haben, laut "Fr. St.", alle 55 Kandidaten glänzend bestanden, und es wird das nächste Jahr eine höhere Anzahl Neupriester geben, um die allenenthalben bestehenden Lücken auszufüllen. — Herr Pfarrverweiser Johann Stihl in Altglashütten hat die dortige Pfarrei erhalten. Herr Vikar Johann Hattler in Oberweier kommt nach Jöhlingen.

= Fulda. Die diesjährige Bischofskonferenz findet am 21. und 22. August statt.

= München. Die Regierung hat eine Niederlassung von Minoriten-Ordensgeistlichen in Reisbach (Niederbayern) genehmigt.

= Stuhlweißenburg (Ungarn). Der Hochw. Herr Bischof Steiner ist gestorben.

# Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 14. August.

— **Stadtgartentheater.** Bei vollbesetztem Hause ging am Sonntag Abend, und zwar hier zum ersten Male, „Die Puppe“ von G. Audran in Scène. Es ist ein französisches Ausstattungstück erster Güte, dessen Libretto sich auf's Entgegenkommenste der modernen Geschmacksrichtung anpaßt und deshalb von vornherein des Erfolgs — allerdings nur eines Lach-Erfolgs — sicher sein darf. Es ist ja nichts Neues mehr, daß auch mit dem Heiligsten auf der Bühne „gespielt“ wird; wenn aber

Heingehen auf der Bühne „gespielt wird“, wenn über ein Klosterbruder eine Puppe anfertigen lässt, um mit dieser eine Schein-Ehe einzugehen — da er mir im Falle der Verheirathung das Vermögen seines Onkels, das er dem armen Konvent zuführen möchte, ererben kann — wenn dann diese Puppe plötzlich als lebend sich „entpuppt“ und weiter lebt als förmlich angetraute Frau des Klosterbruders, so mag ja die Darstellung dieser Idee mit den nothwendigen Zubehörden recht „originell“ und pitant sein — einen Aufschwung auf die „Bernerlnftigkeit“ wird aber ein solches Libretto kaum erheben können. Die Musik des Franzosen Audran bewegt sich ganz im Operettenstil, enthält eine Fülle reizender, gefälliger Biedermelodien und hilft über manche Unebenheiten der textlichen Behandlung des Stücks hinweg. Die Aufführung — mit der attentirten Stuttgarter Soubrette Fräulein Saccur in der Titel-

colle — war gut, auch das Orchester hielt sich unter Leitung des Herrn Findeisen vorzüglich. Die Herren Swoboda, Karl und Marx waren als "Baron", "Lemois" und "Hilarus" würdige Vertreter der Komik, die es an der nötigen Würze nicht fehlen ließen. Auch die übrigen Darsteller verdienten, was ihre Leistungen anbelangt, lobende Erwähnung. Die dekorative Behandlung der Operette ließ zwar zu wünschen übrig, trotzdem war, in Anbetracht der kleinen Verhältnisse eines Sommertheaters, der Gesamteindruck der Aufführung ein guter.

= Von Hochschulen &c. Der Archäologe Professor Buchstein in Freiburg ist jetzt zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt zur Untersuchung der Ruinen von Baalbeck im Libanon im Auftrage des Kaisers abgereist. — Dr. Eugen Fischer aus Karlsruhe, Assistent am Anatomischen Institut, hat sich als Privatdozent in der medizinischen Fakultät in Freiburg habilitirt. — Der Director des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums in Köln, Geheimrat Dr. Oskar Jäger, ist zum o. Honorarprofessor der philosophischen Fakultät an der Universität Bonn ernannt worden. — Es heißt, daß die Dominikaner-Lehranstalt in Freiburg (Schweiz) mit dem zur Zeit im Schwarzensee (Fuße des Matterhorns) weilenden Prinzen Max von Sachsen wegen Übernahme einer Professur unterhandelt und zwar mit Aussicht auf Erfolg. Der Genannte hat am 9. Aug. in Zermatt für König Humbert einen Trauergottesdienst gehalten. Die italienischen Geschäfte waren am Vormittag geschlossen.

= Franz Beß, königl. Kammer-sänger in Berlin, einer der vorzüglichsten Wagner-sänger der Gegen-wart, welcher seit Jahrzehnten bei den Bayreuther Auf-führungen als Baritonist mitgewirkt, ist am Samstag Abend nach kurzer Krankheit, 65 Jahre alt, gestorben. Er war geborener Mainzer, studierte auch am Karls-ruher Polytechnikum und begann auch in der badischen Residenz seine Gesangsstudien. In jungen Jahren kam Beß an die Berliner Hofoper, der er bis 1897 angehört. Wir kommen auf den Lebenslauf des großen Künstlers noch näher zurück.

= Internationaler Antislaverei-Kongress zu Paris vom 6.—8. August 1. J. Am 6. August 1. J. wurde zu Paris im Palais des Kongress in der Weltausstel-lung ein internationaler Antislavereikongress eröffnet, an welchem u. A. teilnahmen: Se. Em. Kardinal Perraud, Bischof von Autun, Msgr. Jourdan de la Passardiere, Bischof von Rosea, der Herzog von Broglie, Ihre Kgl. Hoheit Gräfin d' Eu und zahlreiche Damen aus der hohen französischen Aristokratie. Vorträge hielten: Herr Georg Picot, Mit-glied der Academie, Gräfin Ledebowkska, General-Leiterin der St. Petrus Claver-Sodalität (als Vertreterin des Werkes der Antislaverei-Bewegung in Oester-reich) und Msgr. Le Roy, General-Oberer der Bäter vom hl. Geiste. Die Vertreter Englands und Italiens lasen ihre Berichte in ihren betreffenden Muttersprachen herab, so daß dieselben verdonnert werden mußten.

= Vom Theater. Die 250. Tannhäuser-Aufführung wurde in der letzten Woche in München feierlich begangen. Leider konnte der bei dieser großen Zahl von Aufführungen größtentheils die Titelrolle darstellende Sänger Heinrich Vogl dieses Jubiläum mit seinen herrlichen Stimmmitteln nicht mehr verherrlichen helfen, da der gottbegnadete Sänger bekanntlich vor einiger Zeit verstorben ist. — Der Großenkunstmann, das neueste Volksspiel von Oskar Walther und Leo Stein, erzielte bei der am Donnerstag am Apollotheater in Nürnberg stattgefundenen Erstaufführung

einen durchschlagenden Erfolg. — *Theodor v. Bobeck* hat ein neues Lustspiel beendet, das den Titel „Volk & beglückt“ führt. Das „Kaiserjubiläums-Stadttheater“ in Wien hat die Novität zur Erstaufführung erworben. — In Madrid wird im November die „Nibelungen“-Trilogie aufgeführt. — *Tolstojs* „Auferstehung“ ist jetzt auch in's Siamesische übersetzt worden. Der siamesische Gesandte in Peterburg schickte ein Exemplar dieser Übersetzung dem Grafen Lew Tolstoi nach Taßnaja Poljana zu.

— *Berühmtes*. In Kassel ist am Sonntag der Schriftsteller Karl Laufs, ein geborener Mainzer, Verfasser zahlreicher Schwänke, nach langen schweren Leiden gestorben. — In Braunschweig starb der Museumsdirektor Professor Niegel, Begründer des Allgemeinen deutschen Sprachvereins. Ein neuverhau

Allgemeinen deutschen Sprachvereins. — Im neu erbauten Hotel „Ferdinandshöhe“, auf dem höchsten Punkte der Stilfserjochstraße (2760 Meter), wurde ein österreichisches Postamt errichtet, was wohl das höchste gelegene in den Alpen sowie in ganz Deutschland und Österreich sein dürfte. — Der berühmte Geigenvirtuose Sarasate ist vor wenigen Tagen mit knapper Noth dem Tode entgangen. Nach dem Besuch des Stiergeschäftes in Madrid mache Sarasate einen Ausflug in die umliegenden Berge, als plötzlich ein Bergsturz erfolgte und ein ungeheurer Felsblock ihm vor die Füße rollte. Nur einige Schritte weiter und Sarasate wäre von dem Block zermalmt worden. — Vor einem Jahre wurde in New-York ein Verein weiblicher Rechtsanwälte gegründet. Der Verein zählt heute 20 Mitglieder, von denen zehn in New-York entweder als selbstständige Rechtsanwälte beschäftigt sind oder in einem Rechtsbüro als Mitarbeiter Stellung gefunden haben. Die übrigen zehn Damen haben in New-Jersey und Connecticut entsprechende Thätigkeit.

**Literarisches.**  
Schmid über Tol

P. Theodor Schmid über Johannes Diebold's "Bonifatius".\*)  
In den "Stimmen aus Maria Laach" (Heft 7, S. 193–206) widmet der angesehene Müllkritifer Theodo-

S. 193—206) widmet der angejäherte Musikkritiker Theodor Schmid dem Oratorium "Bonifatius" von Johannes Diebold eine einläufige Besprechung, die zum einen näheren und entfernen Freunden unseres hochgeschätzten Kirchenmusikers, der da „weiß, was er will und kann, was er will“, wie überhaupt den Freunden unverfälschter Kunst zur freudigen Genügthnung gereichen wird. Mit erfichtlicher Liebe vertieft sich Schmid in die einzelnen Schönheiten des Werkes, mit welchem sein Schöpfer „zum ersten Male den Boden des musicalischen Schaffens im größten Stil betritt, das den ganzen Apparat, der heutige Tage dem Tönemeister sich präsentirt, mobil macht“, und stellt dasselbe als „Kunstwerk im guten und besten Sinne des Wortes — ohne Secession“ rückhaltlos bewundernd auf die gleiche Stufe, wie die vielgefeierten Oratorien Edgar Einels.<sup>8</sup>

Zu den besten Theilen des ganzen Werkes rechnet

\* Stuttgart. Luchardi's Musikverlag.



Bon heute ab haben wir aus unserem großen Lager folgende Artikel zurückgelegt und einem gänzlichen Ausverkauf unterstellt:

- Einen großen Posten Herren-Anzüge** (vornehmlich für corpulente Figuren).
- Einen großen Posten Knaben-Anzüge** (darunter hochaparte Modelle, an denen die Kragen gesetzt seien).
- Einen großen Posten einzelne Westen** (in Wolle und Waschstoffen).
- Einen großen Posten Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen** (für das Alter von 3 bis 15 Jahren).

Oben angeführte Artikel werden, bei bekannt festen Qualitäten, zu abnorm billigen Preisen abgegeben.

Auf unser Stoff-Lager ebenfalls große Preis-Ermäßigung.

## Spiegel & Wels, Kaiserstrasse 76, Marktplatz.

Telephon 1207.

### Gottesdienstordnung.

Mittwoch, den 15. August 1900.  
 1. Maria Himmelfahrt.  
 Katholische Stadtpfarrei St. Stephan.  
 6 Uhr Frühmesse.  
 7½ Uhr hl. Messe.  
 8½ Uhr Militärgottesdienst.  
 9½ Uhr Predigt, hierauf Kräuterweihe und levititisches Hochamt mit Segen.  
 11½ Uhr Kindergottesdienst.  
 3 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft.  
 Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).  
 8½ Uhr hl. Messe mit Homilie.  
 St. Vincentiuskapelle.  
 6 Uhr Ausstellung der heiligen Kommunion.  
 7 Uhr Frühmesse.  
 8 Uhr Predigt und Hochamt.  
 9½ Uhr Herz Mariä-Bruderschaft.  
 Liebfrauenkirche.  
 Patrozinium.  
 6 Uhr Frühmesse.  
 7 Uhr hl. Messe.  
 8½ Uhr Kindergottesdienst.  
 9½ Uhr Predigt, Kräuterweihe, feierliche Prozession und Hochamt.  
 11 Uhr hl. Messe.  
 4 Uhr Predigt und feierliche Weihe der Kreuzwegstationen mit Te Deum.  
 St. Bonifatiuskirche.  
 6 Uhr Ausstellung der heiligen Kommunion.  
 7½ Uhr Frühmesse.  
 9½ Uhr Predigt, Kräuterweihe und Hochamt mit Segen.  
 2½ Uhr Vesper mit Segen.  
 St. Franziskuskirche.  
 8 Uhr Amt.  
 St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).  
 5½ Uhr Beichtgelegenheit.  
 6 und 7 Uhr Ausstellung der heiligen Kommunion.  
 7 Uhr Frühmesse.  
 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen.  
 2½ Uhr feierliche Vesper.

### Vergebung von Bananarbeiten.

Für die Errichtung eines Schulhauses in der Nebenstraße hier sollen die nachstehenden Bananarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:  
 1. Maurerarbeit,  
 2. Steinmauerarbeit,  
 3. Zimmerarbeit,  
 4. Eisenlieferung.  
 Die Zeichnungen und Bedingungen eben auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 116, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis Dienstag, den 21. August ab 38., nachmittags 4 Uhr, dem Schluss der Ausschreibung, dasselbst einzureichen.  
 Karlsruhe, den 6. August 1900.  
 Städtisches Hochbauamt.

**Fächer**  
 jeder Art  
 aus Federn, Crêpe, Gaze, Spitznen, Atlas etc.  
 in reicher Auswahl bei  
**Friedrich Blos,**  
 Gross-Hoflieferant,  
 F. Wolff & Sohn's Détail,  
 Karlsruhe.  
 Neumüntrungen ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Telephone Nr. 1313.

**Patent-Bureau**  
 GLEYER Kriegstr. 77  
 INGENIEUR & PATENTANWALT

**Apotheker-**  
**Lehrling**  
 findet gewissenhafte Ausbildung und freudige Aufnahme bei freier Station in der Apotheke einer schönen Stadt. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter A. F. K.

*N.*  
 Die katholische Studentenverbindung Normannia erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre I. alten Herren, Ehrenphilister, Inaktiven und Aktiven vom Hinscheiden ihres I. Ehrenphilisters

Herrn  
**Theodor Luh,**  
 Ingenieur,

geziemend in Kenntnis zu sehen.

Karlsruhe, den 14. August 1900.

J. A.  
**R. Schweizer F. K.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 15. August 1900, Nachmittags 1½ Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofskapelle aus statt.

### Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Muttersteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:  
 a) auf einen vorher bestimmten Zeitpunkt: 18, 20, 25 ic. Jahr;  
 b) auf den Hochzeitstag eines Töchters;  
 c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem  
 d) Altersversicherungen Erwachsenen ohne ärztliche Untersuchung.  
 Je früher der Beitritt erfolgt desto billiger die Prämie.  
 Aufhören der Prämienabzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.— Vollständige Rücksicht, falls das verkrüppelte Kind vorzeitig stirbt.— Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Überbrücke den Versicherten.  
 Auskunft erhält und Anträge nimmt entgegen:

Die Direktion, Schlossplatz 7, Karlsruhe.

**P**hotographische Apparate und alles Zubehör in reichster Auswahl.  
**Alb. Glock & Cie.**  
 KARLSRUHE.

Gegründet 1861. Telephone 51.

## Bur Badefaison,

zu Landpartien und für den Landaufenthalt empfiehle ich in anerkannt grösster Auswahl fertige komplett Anzüge in leichten Sommer-Duckflins, Cheviot, Leinen zu 8, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20 bis 45 Mark. Alte- und Standmantel, **Havelocks** schon von 18 Mark an. Flausch- und sachte Blößen von 3 Mark an, Leinen, Läuse, Laken, Drappen und Blöcke zu 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10—22 Mark. Jungsling- und Knaben-Anzüge in ganz neuen Farben,

**Knaben-Blousen,** Knaben-Capes, Knabenhosen etc.

Auch für corpulente Herren halte ich in allen Artikeln großes Lager.

### Aufzertigung nach Maß

im eigenen Atelier. Grosses Lager in deutschen und englischen Stoffen. Fertigstellung von Anzügen nach Maß in ca. 36 Stunden.

**N. Breitbarth,**  
 Kaiser- und Lammstraßen-Ecke,  
 Karlsruhe.

60  
 im Abonnement im Abonnement einzeln  
 1. Kl. 70 Pf. 2. Kl. 50 Pf. 3. Kl. 30 Pf.  
**Wannenbäder Friedrichsbad,**  
 136 Kaiserstrasse 136.

### Bekanntmachung.

Karlsruher Rheinhafen. — Geländevermietung.

Nr. 12586. Das städtische Gelände am Karlsruher Rheinhafen soll für industrielle und Handelszwecke vermietet werden. Ein großer Teil der Lagerplätze auf dem zwischen dem Mittel- und Südbach befindlichen Molo ist bereit vergeben. Diejenigen, welche Gelände in diesem oder einem anderen Hafenteil mieten wollen, werden daher erachtet, ihre Bauliche Befähigung der unterzeichneten Stelle, deren Bureau sich im Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 81, befindet, bestimmt zu geben.

Karlsruhe, den 11. August 1900.

Rheinhafendirektion.

### Wirtschafts-Vergebung!

Die unterzeichnete Gesellschaft vergibt auf

**1. Oktober d. J.**

ihre Wirtschaftslokalitäten zum Hirsch — Friedriksbau —, worunter großer Saal und Fremdenzimmer, an einen tollen lädtigen, tausendfachen, katholischen Saal. Der jährliche Verlustsum beträgt ca. 5—600 hl. und solcher von Wein ca. 60 hl. welcher bei umfänglichem Betriebe bedeutend gesteigert werden kann. Bewerbungen wollen bis längstens 1. September d. J. eingereicht werden. Nähre Auskunft erhält Herr Altburgmeister Knorr darüber.

Bühl, den 11. August 1900.

Vereinshaus zum Hirsch

Ges. m. b. H. in Bühl i. Baden.

En gros.

Export.

En détail.

**W. Eims Nachfolger, Karlsruhe,**

(Inhaber: Oskar Friedle),

empfiehlt billigst

präparierte Palmen,

Palmenbouquets,

blühende Pflanzen,

Dekorationszweige

von Früchten und Blumen,

Brautkränze, Brautbouquets,

Brautschleier,

Hut- und Ball-Garnituren,

Körbchen und Jardinières

werden zum Füllen angenommen

Beständige Ausstellung in Perl-, Blech- und Blätter-Grabkränzen in beiden Läden Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

**Größte Auswahl in Möbeln aller Sorten,** als vollständige Betten, sowie einzelne Theile, Chiffonniere, Garderobenhäute, Spiegelschränke, Bettläufen, Kommoden, Waschkommoden, Nachtläufe, sämtliche Sorten Tische, Sofas, Sessels, Garnituren, Büsten, Spiegel, Trumeaux, Stühle, Vorhänge, Stores, Bettfedern, Kissen, Decken, Tischdecken etc. zu den billigsten Preisen, unter Garantie solidar Arbeit, bei

**Karl Epple, Capizier,** nur Kaiserstr. 37, gegenüber der alten Dragonerlaerne. NB. Man verlange Preisliste gratis und franco.

**Cilschweine im Fass:** Balsamweine von 40 Pf. Balsamweine von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Cilschweine, Schaumweine und seine Zigaretten in allen Preislagen empfohlen

**Julius Hoeck,** Kriegstr. 6 u. Waldstrasse 41, Ecke Kaiserstrasse. Telefon 74. Man verlange Proben und Preisliste.

**Badesalze.** Rappenauer, Stahlfurter, Seesalz empfiehlt billigst Julius Dehn Nachfolger, Drogerie, Bähringerstrasse 55. Heinrich Vogel, Direktor

Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstrasse 4.

**Pianos**

Ludwig Schweisgut

Vorzügliche Flügel, Pianinos und Harmoniums

Kauf und Miete. Planinos von M. 450.

Harmoniums von M. 80 an. Über 100 Instrumente zur Auswahl. Reelle Preise. — Fachmännische Garantie.

Umtausch gespielster Instrumente.

Jeder Herr

der rauht,

mache ein Verbiß mit der so berühmten in Aroma hochfeinen

6 Pfg.-Cigarre „Waidmann's Heil“, gelegentlich gefüllte Marken, und wird dieselbe schon nach erstmäligem

Einzelne Probekästchen 100 Stück. Bei Abnahme von 1 Mille an entsprechend billiger.

Engros-Verkauf und Verkauf für Baden, Württemberg u. Schwaben.

Carl Maier, am Markt, Lörrach i. W.

Kaufmännische Lehrstelle

ist in meinem Manufaktur- und Modewarengeschäfte zu beobachten. Auf Wunsch kost und Wohnung im Hause.

Albert Hoferr, Freiburg i. S.

Eine gute gehende

Wirtschaft

auf dem Lande, mit Obstgarten, geeignet für einen Meier, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Ein einjähriger schottischer Schäferhund mit 2 Jungen ist zu verkaufen. Näheres, in der Expedition des Blattes.

Kath. Männerverein der Oststadt.

Am Donnerstag, 16. August, Abends 9 Uhr, in der Insel Heloland, Durlacher-Allee 34, Ausstellung, wozu die Herren Auszugsmitglieder freundlich einladen. Die Vorland.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: Iodocus Fiege.

Für Kleine häusliche Nachrichten und Gerichtsaal Hermann Baßler.

Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.

Für Handel und Berlehr, Haus- und Landwirtschaft, Inferiate und Reklame: Heinrich Vogel.

Sämmlung in Karlsruhe. Rotations-Druck und Verlag der Aktien-geellschaft „Badenia“ in Karlsruhe. Adlerstrasse 42. Heinrich Vogel, Direktor

Zum Ansehen

unter Garantie für Echtheit:

1a Fruchtbranntwein,

1a Kornbranntwein und

1a alten Nordhäuser Korn-

branntwein

zum Preise von 60 Pf. bis Mt. 1.20

per Liter.

Bon 5 Liter ab bedeutende Preise-

ermäßigung und frei ins Haus geliefert.

W. Erb, am Killesplatz.

Telephone 495.

Baden-Baden.

empfiehlt billigst

Julius Dehn Nachfolger,

Drogerie, Bähringerstrasse 55.

Heinrich Vogel, Direktor